



• Huayacocotla
• Mexiko-City



Ein neues Projekt in Huayacocotla, Mexiko

Liebe Freunde der Jürgen-Wahn-Stiftung,

in dieser Ausgabe unseres Rundbriefs berichten wir über ein neues Projekt, das wir in Mexiko angehen wollen. In Mexiko, das mit einem BIP von knapp 15.500 \$/Kopf im weltweiten Vergleich im oberen Mittelfeld liegt. Ist in diesem vergleichsweise wohlhabenden und strukturell gut entwickelten zentralamerikanischen Land Hilfe nötig? Diese Frage haben auch wir uns anfangs gestellt und sie nach eingehender Analyse mit einem eindeutigen „Ja“ beantwortet.

Wie in vielen lateinamerikanischen Staaten ist auch in Mexiko das Einkommensgefälle zwischen Reich und Arm sehr groß. Die öffentlichen Investitionen sind sehr ungleich verteilt. Der Bundesstaat Veracruz, der sich entlang des Golfes von Mexiko hinzieht, gehört

einerseits zu den reichsten Staaten, umfasst gleichzeitig aber auch eine der strukturschwächsten Regionen im dünn besiedelten Hochland.

An den östlichen Hängen der Sierra Madre auf ca. 2.100 m NN liegt die 20.000-Einwohner-Stadt Huayacocotla. Im Ortsteil „Las Blancas“ mit rund 600 Einwohnern steht ein Komplex, der drei einfache Schulen beherbergt, deren Ausstattung weit hinter den andernorts üblichen Standard zurückfällt. Alternativen gibt es im Grunde nicht, weil der Weg dorthin zu weit und für die arme, fast nur von der Landwirtschaft lebende Dorfbevölkerung nicht zu bezahlen ist.

Wir haben deshalb entschieden, uns hier für eine Verbesserung der Bildungschancen einzusetzen. Wie immer bauen wir dabei auf uns bekannte und vertrauenswürdige Kontaktpersonen vor

Ort. Sie sind die Initiatoren und die Mittelempfänger und am Ende diejenigen, die gegenüber uns und Ihnen als Spendern Rechenschaft über die eingesetzten Mittel ablegen. Fällt diese Zusammenarbeit zur Zufriedenheit aus, dann sind weitere Aktivitäten nicht ausgeschlossen.

Lesen Sie mehr über dieses neue Projekt auf der nächsten Seite dieses Rundbriefs. Genauso legen wir Ihnen natürlich die anderen hier dargestellten Hilfsmaßnahmen in Guatemala, Togo, Nepal und Syrien ans Herz.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für 2016.

Klaus Schubert
Vorsitzender

Thomas Frye
Rundbrief-Redaktion

Bessere Bildung in Mexikos Armenhaus

Sombreros, Aztekentempel, Acapulcos Strände oder die Ciudad de Mexiko prägen unser Bild von Mexiko. Doch nur 200 km nordöstlich einer der weltgrößten Metropolregionen sieht es ganz anders aus. Die Schulbildung der Landbevölkerung in Huayacocotla soll durch ein neues Projekt verbessert werden.



La Calle Principal – die Hauptstraße von Las Blancas.



Das Schulgebäude „Bachillerato“.

Staubige, unbefestigte Straßen verbinden die weit verstreuten und oft armseligen Häuser im westlichen Zipfel des Bundesstaates Veracruz. Im 600-Seelen-Dorf „Las Blancas“ leben die Menschen fast ausschließlich von der Landwirtschaft. Die Ernte dient hier vorwiegend dem Eigenbedarf und ein kleinerer Teil wird auf dem örtlichen Markt angeboten. Da ist das Einkommen der Familien zwangsläufig sehr gering. „Fünf oder sechs Personen bilden meist Familien, die in ganz einfachen Häusern wohnen“, sagt Verónica Cedeño Mora. Die Mexikanerin unterrichtet Deutsch an einer Schule und der Universität von Mexiko-City.

Die Dorfschulen in „Las Blancas“, die auch von Schülern des Nachbarortes „Agua Bendita“ besucht werden, stehen schlecht da und können auf keine Unterstützung des Staates bauen. „Die Schüler sind aber darauf angewiesen, weil sie kein Geld für weitere Fahrten in größere Städte haben, wo ihnen eine angemessene Bildung geboten werden könnte“, beschreibt Verónica das Problem. Gemeinsam mit vielen Ehrenamtlichen und mit Ehemann César Cid, der 2006 ein Masterstudium an der Soester FH abgeschlossen und einen ersten Kontakt zur Jürgen Wahn Stiftung aufgebaut hat, will sie nun die

Bildungschancen auf dem Land verbessern. Eine Grundlage bilden 18 vom Goethe-Institut in Mexiko gestiftete gebrauchte Computer. Sie sollen gemeinsam von allen Schülern von der Grundschule bis zur 13. Klasse im sog. „Bachillerato“ genutzt werden. Doch dazu werden Bildschirme und Tastaturen und vor allem Baumaterial für einen Informatikraum benötigt. Er soll in Eigenleistung errichtet werden. Im Speiseraum der Grundschule werden zwei Köchinnen auf Stundenbasis kochen, sodass die Schüler einmal am Tag eine warme Mahlzeit erhalten. Neben dem Informatikraum soll auch ein Treibhaus für die Pilz-Aufzucht finanziert werden. Der Verkaufserlös könnte der Schule weiterhelfen. Lässt sich all dies verwirklichen, haben Verónica und César Cid noch weitere Pläne für „Las Blancas“.

Nicht zuletzt auch das geplante Engagement eines schon lange im Lande lebenden deutschen Unternehmers im Ruhestand, Herbert Efler, hat den Jürgen Wahn-Vorstand davon überzeugt, dass hier die Hilfsmittel gut angelegt sind. Norbert Röttger, den der Vorstand als Projekt-Koordinator gewinnen konnte, wird alle weiteren Aktivitäten steuern und gemeinsam mit dem Vorstand prüfen. Er ist zu erreichen über mexiko@juergen-wahn-stiftung.de.



Eine Schulklasse des Bachillerato will mit anpacken.

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Mexiko

Praktikantinnen in Guatemala: Zwischen Effizienz und Enthusiasmus

Betriebswirtschaft oder Sport? Juliane von Boeselager und Lisa Rettler nutzen ihre unterschiedlichen Interessengebiete und Qualifikationen in einem mehrmonatigen Praktikum zum Wohle der Menschen in Guatemala.



Juliane (r.) und Eva Morales arbeiten an der Optimierung der Kreditvergabe.

BWL? Seit Ende Juli hat Juliane von Boeselager zusammen mit Eva Morales, Projektleiterin für die Mikrokredite bei der guatemaltekischen Organisation CAFNIMA, bereits sämtliche interne Prozesse überarbeitet, unter anderem die Kreditvergabe. Künftig erfolgen immer mehr Arbeitsschritte computerbasiert. „Ich veranstalte Excel-Schulungen mit dem Mikrokredite-Team und der Buchhaltung, um die Datenverarbeitung zu verbessern. Mit der so gewonnenen Zeit kann die Betreuung neuer und bestehender Kredite ausgeweitet werden“, schreibt sie in einem Bericht. Ein neues „Reporting“ soll helfen Probleme zu erkennen,

wenn etwa Kredite nicht getilgt werden könnten. So könne rechtzeitig gegengesteuert werden.

Im nächsten Schritt will Juliane, ausgebildete Finanzwirtin, nun die Wirksamkeit der Mikrokredite (90-140 €) für die angestrebte dauerhafte Selbstständigkeit der Kreditnehmer, zu 90 % Frauen, evaluieren. Sie geht dabei auch der Frage nach, ob der hohe Zinssatz von 34 % p. a., der noch unter dem Durchschnittsniveau für Kleinkredite in Guatemala liegt, angesichts gesunkener Inflationsrate und einer niedrigen Ausfallquote noch gerechtfertigt ist. „Einige Frauen nehmen jetzt andere Angebote

an, weil dort keine Sicherheiten z. B. durch Verpfändung von Elektrogeräten verlangt werden“, sagt Juliane. Allerdings verlange die gewerbliche Konkurrenz noch deutlich höhere Zinsen und ziehe fällige Raten notfalls mit Waffengewalt ein.

Sport? Neben aller Analysetätigkeit kommt aber auch der persönliche Kontakt zu den Menschen nicht zu kurz. Gemeinsam mit Sportstudentin Lisa Rettler war Juliane am 6. Oktober anlässlich des Weltkindertages im abgelegenen Ulpán-Tal zu Besuch. Mit Kinderschminken, einem Fußballturnier und verschiedenen Spielen sorgten die beiden Praktikantinnen für Abwechslung im Alltag der Kinder. Als Prämien erhielten die Teilnehmer Handball-Trikots, Kartenspiele, Zahnbürsten oder Springseile, die beide vor ihrer Abreise von Freunden und Verwandten als Spenden bekommen hatten. In der Tagesstätte „Casita Amarilla“ hat Lisa Rettler ein Sportprogramm für die Kinder entwickelt, das nicht nur Bewegung, sondern auch motorische Fähigkeiten fördert. Lisa: „Die verschiedenen Übungen mit konkreten Anweisungen zu Material, Zeit und Dauer habe ich in einem Handbuch zusammengefasst. Erzieherinnen und Mütter können daher das Sportprogramm auch weiterführen, wenn ich nicht mehr vor Ort bin.“



Lisa Rettler mit einer Sportgruppe.



Kleinunternehmerinnen aus Guatemala.

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Guatemala

Brandkatastrophe in Johannesburgs Township macht Vorschulkinder obdachlos

Seit vielen Jahren kümmert sich die südafrikanische Hilfsorganisation „Cotlands“ um die Entwicklung von benachteiligten Vorschulkindern in fünf südafrikanischen Townships. Nach einem Brand in der Nachbarschaft hat die Jürgen Wahn Stiftung dazu beigetragen, Familien vor der Obdachlosigkeit zu bewahren.



Betroffenen Kinder erhalten neue Decken.

Frühkindliche Spielgruppen für fast ausschließlich farbige Kinder in armen Stadtvierteln sind der Schwerpunkt des Engagements der südafrikanischen Nicht-Regierungsorganisation.

In einer Nacht Mitte September sind plötzlich gleich mehrere Hütten in direkter Nachbarschaft der Kindertagesstätte in Johannesburg abgebrannt. „Gott sei Dank kam niemand zu Schaden, aber viele Cotlands-Familien sind nun obdach- und absolut mittellos“, schrieb Julia Bock via Facebook an Familie und Freunde und bat um Spenden. Über Umwege erreichte die Nachricht der Soesterin, die momentan bei Cotlands ein soziales Praktikum im Freiwilligendienst absolviert, den Jürgen Wahn-Vorstand.

Der entschied spontan mit 2.000 € Soforthilfe einzuspringen. Das Geld wurde inzwischen für die unmittelbare Unterstützung betroffener Familien verwendet. Sie erhielten Decken, Lebensmittel und Hygieneartikel. „Auch Baumaterial zum Wiederaufbau, neue Kleidung, Bettzeug und Geschirr wurden angeschafft, um die Rückkehr in den gewohnten Alltag zu ermöglichen“, berichtet Julia Bock, die der Cotlands-Beauftragten Amelia Joubert zur Seite steht. „Vielen Dank an die Jürgen Wahn Stiftung für die unbürokratische und schnelle Hilfe“, schrieb Amelia in einer Email. „Diese spontane Hilfe folgt keinem langfristigen Entwicklungsziel, wie wir es in Nepal oder Guatemala tun. Hier ging es einfach darum, unverschuldet in Not Geratenen möglichst schnell zu helfen“, erklärt Vorstandsmitglied

Thomas Frye das vorerst einmalige Engagement. Hier passten einfach die Rahmenbedingungen: Bedürftige Kinder in einer akuten Notlage und eine bekannte und vertrauenswürdige Kontaktperson vor Ort.



Das betroffene Viertel: Auch vor dem Brand ein Bild des Elends.

Nepal nach dem Beben: Es wird wieder gebaut!

Ein knappes halbes Jahr nach den verheerenden Beben in Nepal hat der Wiederaufbau begonnen. Einige – wenn auch längst nicht alle – Gebäude können mittlerweile repariert und wieder genutzt werden. Die vor Mai geplanten Baumaßnahmen der Jürgen Wahn Stiftung sind schon weit fortgeschritten.

Die Menschen finden allmählich wieder in ihren normalen, bescheidenen Lebens- und Arbeitsalltag zurück. Die Schulen haben wieder geöffnet. Ebenso kleine Läden für Lebensmittel und die Dinge des Alltags. An vielen Stellen greifen die Bewohner zum Werkzeug, helfen sich so gut wie möglich und reparieren ihre zerstörten Häuschen. Sie errichten zuerst ein neues Dach mit den verbliebenen Holzbalken aus den eingestürzten Häusern, damit ihre Sachen wieder im Trockenen stehen. Einige Menschen leben weiterhin in ihren oft mit Hilfe aus Soest gebauten einfachen Zelten, da sie kein Geld zum Wiederaufbau haben. Die Menschen warten auf versprochene Zuschüsse der Regierung zum Wiederaufbau ihrer Häuser, die jedoch noch nicht ausgezahlt wurden.

Nach der Soforthilfe für Planen und Baumaterial an besonders Betroffene hat die Jürgen Wahn Stiftung Geld für die Instandsetzung der Gemeinschaftsgebäude bereitgestellt. Die abgesprochenen Reparaturen an der Malika Schule in Duipipal sind beendet. Nach einer



Reparierter Schulraum in der Malika-School in Devighat.



Die Fundamente der Toilettenanlage in Duipipal sind fertiggestellt.

Begutachtung durch die nepalesischen Behörden konnten die Risse in den Wänden sowie die abgerissene Außentreppe zum 1. Stock wieder instand gesetzt werden. In dem neu gebauten Teil der Schule können nun sieben Klassenräume im Erdgeschoss wieder schulisch genutzt werden. Fünf Klassen im 1. Stock sind wegen möglicher Nachbeben immer noch gesperrt. Diese Klassen werden weiterhin in einem großen Zelt unterrichtet, das durch Trennwände aus Zeltbahnen in drei „Klassenräume“ unterteilt wird. Die Schule in Devighat darf leider aufgrund einer Anordnung weiterhin nicht benutzt werden, da die Gefahr von weiteren Erdbeben hier noch größer ist. Der Unterricht wird auch hier unter erheblichen erschwerten Bedingungen in Zelten durchgeführt.

Die weiterhin schwierige Situation bei Infrastruktur und Gebäudezustand hält die Jürgen Wahn Stiftung nicht mehr davon ab, die schon im Frühjahr geplanten Projekte nun

weiter zu verfolgen. „Wir bauen erdbebenfest und deshalb gibt es keinen Grund, mit der Hilfe weiter zu warten“, beschreibt Vorsitzender Klaus Schubert das Vorgehen. Der schon vor dem Erdbeben geplante Neubau für die desolate und durch das Beben endgültig zerstörte Toilettenanlage in Duipipal ist noch dringender geworden. Erfreut war der Vorstand deshalb über die Nachricht aus Nepal, dass Mitte Oktober bereits die Fundamente des Toilettenneubaus fertiggestellt waren und mit dem Aufbau der Außenwände begonnen wurde. Auch für den Neubau des Jugendzentrums im Dorfkern von Devighat sind die Fundamente fertiggestellt und die weiteren Bauarbeiten sind im vollen Gange. Dort sollen künftig den aus dem Child-Club Entwichenen gemeinschaftliche Aktivitäten ermöglicht werden.

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Nepal

10 Jahre Patenschaftsprojekt in Togo

„Kinder dürfen in Togo die Schule nicht besuchen, wenn ihre Eltern das Schulgeld nicht aufbringen können. Mit nur 50 Euro pro Jahr können Sie aber die Patenschaft über ein Kind in Défalé-Animadé übernehmen und ihm die schulische Ausbildung ermöglichen“, so stand es im Jahr 2005 in einem unserer Rundbriefe.



Neues Schulmaterial ist angekommen und wird sortiert.



Schüler in Togo sind mit Eifer bei der Sache.

Inzwischen sind 10 Jahre ins Land gegangen und was damals hoffnungsvoll begann, hat sich bis heute erfreulich weiterentwickelt. Über 200 Patinnen und Paten machen mit und ein Togo-Team kümmert sich darum, den Kontakt zwischen ihnen, den Projektpartnern und den Schulen in Togo aufrecht zu erhalten. Dreimal im Jahr bekommen die Patinnen und Paten einen Togo-Patenbrief, der über Einzelheiten des Patenschaftsprogramms berichtet. Zusätzliche Sonderspenden von Privatpersonen und Schulen sorgen für ein ausreichendes Spendenvolumen.

Im letzten September begann in Togo das neue Schuljahr und rund 120 Schulkinder der Ortschaften Amaïde und Amaïdé-Worodé bekamen wieder das notwendige Unterrichtsmaterial und eine neue

Schulkleidung. Auch wer eine weiterführende Schule bis hin zur Mittleren Reife oder gar zum Abitur besucht, bekommt diese Zuwendung einschließlich des dort geforderten Schulgeldes. So ist gesichert, dass alle Kinder, vor allem auch die Mädchen, eine gute Schulbildung erhalten. Ohne diese Hilfe wäre das den meisten nicht möglich, weil ihre Eltern als Kleinbauern durch ihrer Hände Arbeit kaum für die täglichen Mahlzeiten sorgen können. Aber eine warme Schulmahlzeit garantiert die gute Ernährung der Kinder.

Von Zeit zu Zeit schickt das Togo-Team Kleidung und Sportartikel nach Togo. Einmal waren sogar 5 PCs dabei, ein andermal 17 Mikroskope, alles Spenden vom Mariengymnasium in Werl. Damit können Dorfkindern und Jugendliche sogar am Informatikunterricht teilnehmen und

biologische Untersuchungen anstellen.

An den 5 PCs bekommen Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schule regelmäßig Informatikunterricht. Die Informatiklehrerin Marissouwa Kaka schreibt: "Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass sie hier etwas lernen, was für ihr Leben wichtig ist und sie lernen es gern."

Selbstverständlich begehen die Patenkinder und ihre Lehrer noch in diesem Jahr ein feierliches Gedenken an die nun 10-jährige Hilfe aus Soest, worüber wir im nächsten Rundbrief berichten werden.

Sie möchten dieses Projekt unterstützen?

Dann übernehmen Sie eine Patenschaft in Höhe von 50 € jährlich.

Spendenticker



Luise und Jürgen Nielebock aus Greven.

Heribert und Elfriede Schroer aus Möhnesee feierten Goldene Hochzeit und baten um eine Spende anstelle von Geschenken: 1.065 € kamen zusammen.

Ebenfalls anlässlich ihrer Goldenen Hochzeit spendeten Luise und Jürgen Nielebock 1.000 € zugunsten der Nepal-Hilfe.

Die Kunden des Rewe-Centers Stolper gaben in bereitgestellten Sammelbehältern an den Kassen Kleinbeträge, die sich auf 1.423 €

aufsummierten und nun für 30 Schulstipendien in Nepal verwendet werden.

Ein Onkel der früheren Praktikantin Katharina Düser spendete 1.000 € anlässlich der Taufe seiner Tochter.

Der Betrag, der um weitere 1.000 € durch die international tätige Anwaltskanzlei Freshfield verdoppelt wurde, soll für den Aufbau der neuen Kindertagesstätte gegenüber der Casita Amarilla in Guatemala verwendet werden.

Jahresabschluss 2014

Auf unsere Spender ist Verlass. Auch im vergangenen Jahr haben Sie wieder in großzügiger Weise unsere Projekte in aller Welt unterstützt.

Mit 208.600 € lag das Spendenvolumen (mit Sonstigen Einnahmen und Zinsen, ohne Mitgliedsbeiträge) um 7,3 % unter dem des Vorjahres. Das entspricht in etwa dem Niveau des Jahres 2012. Die satzungsgemäßen Ausgaben (Projektausgaben) von 202.400 € wurden mit 10 % gegenüber dem Vorjahres

unterschritten. Über die konkrete Verwendung haben wir in unseren Rundbriefen regelmäßig berichtet.

Bei der Zustiftung "Kinder der Welt" übersteigen die Ausgaben für die Ausbildung Jugendlicher in Togo in 2014 und im Vorjahr die Zins-einnahmen. Hier konnte man auf die Zinsüberschüsse des Stiftungskapitals der Vorjahre zurückgreifen.

Nur 3,6 % (im Vorjahr 3,7 %) an den Gesamtausgaben entfielen auf Werbe- und Verwaltungsausgaben.

Damit liegt die Jürgen Wahn Stiftung weit unter dem Durchschnitt der beim Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI – Vergabestelle des „Spenden-Siegels“) registrierten Organisationen.

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern für die meist langjährige Unterstützung.

Klaus Schubert, 1. Vorsitzender
Meinolf Schwefer, 2. Vorsitzender
Friedrich-Wilhelm Kaiser, Schatzmeister

		Einnahmen		Ausgaben	
		2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Verein JWS					
	Mitgliedsbeiträge	2,4	2,4		
	Spenden mit Zweckbindung	106,6	123,4		
	Spenden ohne Zweckbindung	97,6	92,5		
	Sonstige Einnahmen, Zinsen	4,4	8,1		
	Summe Einnahmen	211,0	226,4		
				Projektausgaben	202,4
				Werbung	3,5
				Verwaltung	4,4
				Summe Ausgaben	210,3
Zustiftung	Zinseinnahmen	4,0	4,1	Ausbildung Jugendlicher in Togo	5,4
"Kinder der Welt"					4,5
Gesamtsumme		215,0	230,5		215,7
					235,8
		<i>Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben in %</i>		3,7	3,6

Den ausführlichen Jahresbericht mit Einnahmen und Ausgaben finden Sie auf unserer Internetseite.

Mitgliederversammlung 2015: Gertraud Nottebohm neu im erweiterten Vorstand



Der geschäftsführende Vorstand rahmt die bisherigen und künftigen Mitglieder des erweiterten Vorstandes ein: v.l. Daniela Snow, Traudl Nottebohm, Dr. Hassan Daoud, Thomas Frye. Nicht dabei: Hans Pflüger, Prof. Dr. Volker Wahn

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung der Jürgen Wahn Stiftung e.V. am 29. September wurde Gertraud „Traudl“ Nottebohm neu in den erweiterten Vorstand gewählt. Sie folgt auf Daniela Snow, die nach zwei Jahren aus familiären Gründen nicht wieder kandidierte. Alle übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden einstimmig in ihren bisherigen Funktionen bestätigt.

Den geschäftsführenden Vorstand nach Vereinsrecht bilden weiterhin 1. Vorsitzender Klaus Schubert, 2. Vorsitzender Meinolf Schwefer (im Bild von links) und Schatzmeister Friedrich Wilhelm Kaiser (ganz rechts). Ein umfassender Bericht über die Aktivitäten des Vorjahres und die aktuellen Hilfsprojekte und der Jahresabschluss 2014 (siehe Vorseite) stießen auf einhellige Zustimmung bei den Mitgliedern.

Aktuelle Schwerpunkte der Projektarbeit

Albanien

- Kindergarten in Velipoje

Togo

- Dorf- und Schulentwicklungsprogramm
- Förderung von Auszubildenden und Studenten
- Patenschaftsprogramm

Argentinien

- Tagesstätte „El Sembrador“
in Ezeiza / Buenos Aires

Guatemala

- Tagesstätte „Casita Amarilla“ mit Mikro-krediteprogramm und schulischer Ausbildung
- Tagesstätte „La Carolingia“
- Ausbildung von Hebammen und Gesundheitsberatern im Ulpán-Tal

Mexiko

- Schulbildung in Huayacocotla

Myanmar

- Unterstützung Waisenhaus

Nepal

- Child Development Programm in Devghat
- Schulneubauten in Devghat und Duipipal

Sambia

- Familienbetreuung in Kasama und Kazembe

Syrien

- Tagesstätte in Salamiyah
- Kindergarten in Tartus

Patenschaftsprogramme

- für behinderte Kinder in Syrien (15 €/Monat)
- für Schulkinder in Togo (50 €/Jahr)

**Unser Motto:
Hilfe zur Selbsthilfe**

Impressum

Jürgen Wahn Stiftung e.V.

Geschäftsstelle D-59494 Soest
Weslarner Weg 1
Fon und Fax: +49 (0) 2921 2222

info@juergen-wahn-stiftung.de
www.juergen-wahn-stiftung.de

1. Vorsitzender	Klaus Schubert
2. Vorsitzender	Meinolf Schwefer
Schatzmeister	Friedrich Wilhelm Kaiser
Layout	SOESTMEDIA
Redaktion	Thomas Frye
	Klaus Dehnert
	Klaus Schubert



Spendenkonto
Sparkasse Soest
IBAN DE06 4145 0075 0000 0222 02
BIC WELADED1SOS
Volksbank Hellweg
IBAN DE28 4146 0116 0222 2029 00
BIC GENODEM1SOE

Termin Erinnerung: 16. Brunch der Jürgen Wahn Stiftung am 1. Advent

Sonntag, 29.11.2015, 11:00 – 14:00 Uhr
Gaststätte des Bürgerzentrums Alter Schlachthof
Eintritt: 15 €, Kinder 7,50 €

Anmeldung:
Telefonisch unter 02921-2222 (AB) oder info@juergen-wahn-stiftung.de